Vergesst den Muttertag - nicht!

Autor(en): **Heisch, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604400

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Peter Heisch

Vergesst den Muttertag – nicht!

Wenn man in diesen Tagen durch die fussgängerfreundlichen Einkaufsstrassen schlendert, wird man auf Schritt und Tritt an den dicht bevorstehenden Muttertag erinnert. Und das ist gut so – nicht bloss für die Hebung des Umsatzes. Denn sonst würde vielleicht manch einer im Trubel der geschäftlichen Hetze glatt vergessen, dass er noch eine Mutter/Grossmutter/Schwiegermutter/Gattin (Zutreffendes unterstreichen) hat. Das zu verhindern, wurde eigens der Muttertag geschaffen. Dem selbstlosen Erfinder des Muttertags gebührt also mindestens ein Denkmal, irgendwo vor dem Eingang eines Supermarkts.

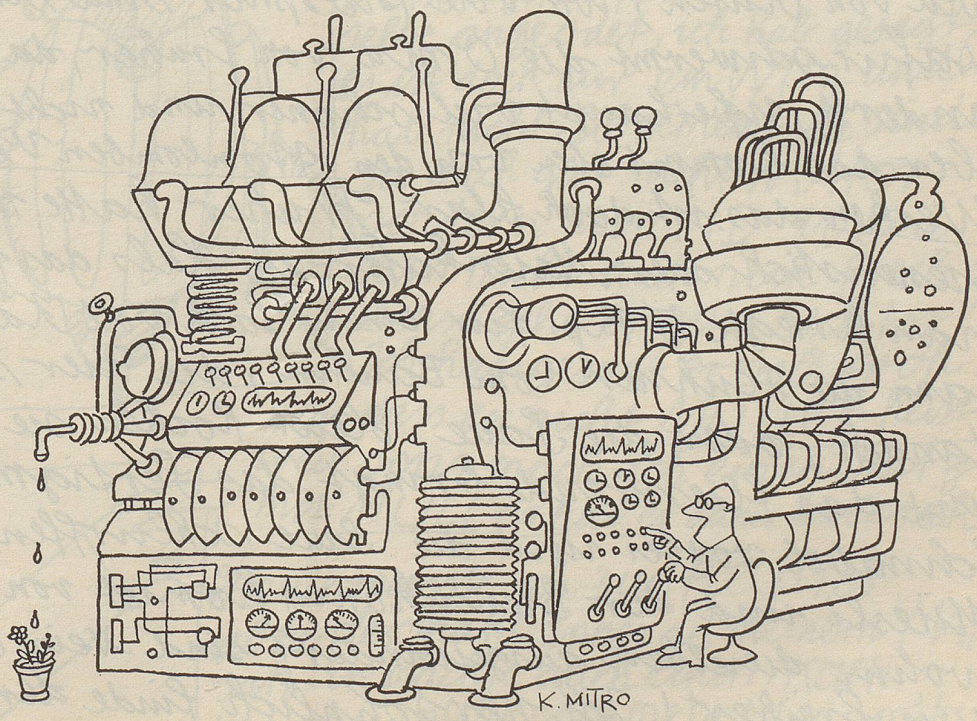
Jedenfalls geben sich die Initiatoren alle erdenkliche Mühe, indem sie an unsere Dankespflicht gegenüber den Müttern appellieren. Das kann man ihnen nicht hoch genug anrechnen. Ihr völlig uneigennütziger Einsatz im Dienste der Mütter sollte uns Ansporn sein, uns beim einschlägigen Handel mit entsprechenden Geschenken zu versehen. Mit einem Confiseur an der Spitze der Schweizerischen Muttertags-Vereinigung, sofern ich da richtig unterrichtet bin, hat sich eine glänzende Idee bereits ins heimische Brauchtum integriert. Es könnte allerdings genausogut ein Vertreter des Gastgewerbes sein oder ein Gärtnermeister, der uns das Gebot, die Mutter zu ehren, nachdrücklich durch die Blume zu verstehen gibt. Aber auch Buch- und Spirituosenhändler sind schliesslich froh, wenn sie ihre Memoirenbände und Flaschenlager (was nur eine begrenzte Aehnlichkeit miteinander hat) am Muttertag an die Frau bringen. Nur immer feste druff auf die Mutter! Kein Gesetz, keine Verordnung könnte zwingender sein als ein guteingespielter Verbrauchermechanismus.

Die unumstössliche Tatsache, dass man einer Frau, nämlich seiner Mutter, das Leben verdankt, wiegt schwer in der zweiten Woche des Wonnemonats und lastet besonders hart auf uns Männern. Es ist, als ob sich eine Art Kollektivschuldkomplex breitmachen würde, den wir da mit uns herumschleppen. Päckchentragend wollen wir zerknirscht dafür Abbitte leisten, dass uns der kleine Unterschied in diese einseitige Situation versetzt hat. Wer wollte auch schon so vermessen sein, dieser Nötigung zu widerstehen und dabei aus der Reihe zu tanzen? Das Ritual hat sich nun einmal bereits eingespielt und will folgedessen auch befolgt sein. Nicht einmal der Slogan «Hör auf deine Frau, fahr vorsichtig!» wirkt auf die männliche Psyche derart suggestiv wie die Forderungen des Muttertages. Schon deshalb nicht, weil verspätete Ehefrauen den Chauffeur meistens zur Eile antreiben, um die verlorene Zeit aufzuholen.

Andererseits ist es durchaus nicht so, als ob man als denkendes männliches Wesen gleich von vornherein kritiklos alles mitmachen würde. An innerer Auflehnung gegen die cleveren Geschäftemacher fehlt es gewiss nicht. In manch behaarter Brust tobt ein zäher Kampf zwischen Vernunft und Nachgiebigkeit. Entsetzliche Gewissenskonflikte entstehen. Hin und her wogt die Schlacht der skeptischen Einwände und bedingungslosen Liebe. Sollen wir wirklich auf Kommando dem Aufruf zum Einheits-Muttertag Folge leisten? Was hat uns eigentlich dazu gebracht, dass wir notgedrungen dem Kommerz unsere Reverenz erweisen müssen, wenn wir das Herz sprechen lassen wollen? Gegen eine solche Vorstellung sträubt sich doch unser Innerstes!

Aus den Augenwinkeln verfolgen wir dennoch aufmerksam, welche Köder uns da als Festtagspräsente zum Muttertag unter die Nase gehalten werden. Doch wir ignorieren sie geflissentlich. Diesmal wollen wir uns bestimmt nicht wieder kleinkriegen lassen. Mannhaft, unerschrocken schieben wir die Entscheidung hinaus.

Bis zuletzt. Da reihen wir uns, fünf Minuten vor Ladenschluss, schliesslich wohl oder übel doch noch in die Schlange gleichermassen zum äussersten Entschlossener ein – und holen uns den obligaten Blumentopf, um ihn verschämt nach Hause zu tragen. Mit dieser hart errungenen Pflichtübung ist dem Muttertag vorerst wieder einmal Genüge getan. Für wenigstens ein Jahr.

NB. Vom Standpunkt der unmittelbar am Geschäft Beteiligten aus gesehen, liesse sich die Wachstumsrate durch die Schaffung eines Grossmutter- bzw. Schwiegermuttertages an einem anderen Datum natürlich beträchtlich steigern. «Warum hat der Frühling, ach, nur einen Mai?» So dumm kann man nur in der Operette fragen. Weshalb jedoch der Mai nur einen Muttertag haben soll, ist in ökonomischer Hinsicht nicht einzusehen. Und was wäre die Einführung des Jungfrauentages erst für eine Herausforderung an die Defloristen?

SEIT GUOT ROSS GUOT WYN 1860
Kindschi
Ihr Vertrauenshaus für gepflegte
VELTLINER
KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS